

zerfleischten Völkern das Jahr der Wiedergeburt und des Friedens werde, und daß nach Vertreibung des Geistes der Finsternis, des Engels des Abgrundes, über der Welt die Sonne der Gerechtigkeit aufgehe, Jesus Christus unser Herr, dem Ehre und Ruhm sei in Zeit und Ewigkeit. —

Und nun gehe als Zeichen von Gnade und göttlicher Hilfe Unser Apostolischer Segen zu allen Unseren geliebten Söhnen und Töchtern sowohl in dieser Unserer Bischofsstadt wie in der ganzen Welt, vor allem zu denen, die von der Last des Elends und des Leids härter betroffen sind, zu den Kranken, Armen, Arbeits- und Obdachlosen, zu allen Hungernden und Frierenden, zu

jenen, die durch die tragischen Schicksalsschläge des grausamen Konflikts, durch Unrecht vonseiten der Menschen oder auch durch eigene Verirrung und Schuld in der Vergangenheit — Freiheit, Familie und Heimat verloren haben und in dieser heiligen Weihnachtswiederkunft fühlbarer von Mutlosigkeit und Angst gequält werden; es gehe unser Segen zu den Kriegsgefangenen, die ihren Lieben noch nicht wiedergegeben sind, zu den Flüchtlingen und Verschollenen; in besonderer Weise zu allen, vornehmlich den Priestern, die um der Treue zu Gott, Christus, der Kirche und ihrer Pflichterfüllung willen unter Verfolgung, Kerker, Verbannung, Marter- und Todesdrohungen leiden.

## Der Papst über die Unteilbarkeit des Friedens

*Der Heilige Vater empfing zu Neujahr 1948 die Vertreter des Diplomatischen Korps in einer gemeinsamen Audienz und richtete folgende Ansprache an sie:*

„Exzellenzen,

wenn auch Umstände, auf die Wir keinen Einfluß haben, in diesem Jahr verhindert haben, den Empfang des diplomatischen Korps in der gewohnten Weise vorzunehmen, seien Sie dennoch versichert, daß Unser heutiger Empfang dadurch nichts von seiner Bedeutung, noch von seinem tiefen Sinn verloren hat. Von ganzem Herzen danken Wir Ihnen für die Glückwünsche, die Sie Uns überbracht haben und bitten Sie, die Unsrigen, die Wir Ihnen aussprechen, an Unserer Stelle und in Unserem Namen den Regenten und Staatsoberhäuptern, wie auch den Mitgliedern Ihrer Regierung, deren erlauchte Vertreter Sie bei Uns sind, zu übermitteln.

An der Schwelle dieses Jahres 1948, auf das Wir mit so bedrückender Ungewißheit schauen, sehen Wir im Geiste die unermeßlich große Familie der Völker um Uns versammelt, deren Abgeordnete und Botschafter Sie, Exzellenzen, sind. Für ihr Glück und Gedeihen, ihr Wohlergehen und ihren Fortschritt steigt Unser inniges Gebet zu Gott empor.

Doch auch die hier nicht vertretenen Nationen sind deshalb nicht von Unserem Gedenken ausgeschlossen; auch

ihnen gilt Unsere Sorge, auch sie meint Unser unermüdeliches Gebet.

Mögen mehr als jemals diejenigen, die klarehenden und unvoreingenommenen Geistes sind, überzeugt sein von der „Unteilbarkeit des Friedens“.

So furchtbar die Widerstände gegen die Verwirklichung dieses Ideals auch scheinen mögen, sie werden Uns nicht entmutigen können, und Wir weigern uns mit der ganzen Kraft Unseres Vertrauens, die Ansicht derer zu teilen, die im voraus dieses neue Jahr als eines der unheilvollsten der Geschichte ansehen.

Nein! es wird ohne Zweifel ein Jahr sehr ernster Entscheidungen, vielleicht unwiderruflicher Entscheidungen werden, ein Jahr, in dem die Welt, wie selten in der Vergangenheit, am Scheideweg stehen wird.

Dessen ungeachtet werden Wir weiter hoffen und beten, Wir lassen nicht ab, die an ihm Beteiligten zu beschwören, diese Unteilbarkeit des Friedens nicht aus den Augen zu verlieren, und niemals zu vergessen, daß der innere Friede der Völker und ihr äußerer Friede mit anderen Völkern ein zu kostbares Gut ist, als daß man ihn selbst mit sehr großen Opfern für zu teuer erkaufte halten dürfte.

Damit die Stunde dieses Friedens schnell hereinbreche, damit Sie Ihren wirksamen Anteil zu ihrem Kommen beitragen, komme der Segen des allmächtigen Gottes auf Sie herab und sei für immer mit Ihnen!“

## Der Papst über das Wesen der Caritas

*Der Heilige Vater richtete an den National-Kongreß der Liebeswerke und des Vinzenzvereins der Vereinigten Staaten in New Orleans die folgende Radioansprache, in der er vor allem den Begriff der christlichen Liebe und der Caritas definierte:*

Ehrwürdige Brüder, geliebte Kinder!

Unter der gütigen und väterlichen Leitung Unseres ehrwürdigen Bruders, des Erzbischofs von New Orleans, hat sich euer Kongreß der freundlichen Gastlichkeit des Südens erfreut, und ihr habt, bevor eure Sitzungen zu Ende gehen, ein Wort von dem gemeinsamen Vater Aller gewünscht. Obgleich Wir dem Leibe nach weit entfernt sind, fühlen Wir Uns dem Geiste nach in eurer Mitte und senden euch gern ein Wort des Grußes.

Auf der Tagesordnung eures Programms stand ein Thema, die Caritas. Caritas ist ein Wort, das manchmal dazu gebraucht wird, jede Art wohlthätiger und menschenfreundlicher Tätigkeit zu beschreiben. Aber eure Caritas hat einen heiligen, geheiligten Sinn. Caritas unterscheidet sich von jeder anderen menschlichen Liebe, weil sie das Bild der Liebe Christi zum Menschen ist. „Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt. Wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr auch einander lieben“. Das ist Caritas. Der heilige Paulus schreibt an die Römer: „Nehmt einander auf, wie Christus euch aufgenommen hat, zur Ehre Gottes“. Das ist Caritas. Ihr liebt einander, so sagt Christus, wie ich euch geliebt habe, „nicht wie diejenigen lieben, die die Unschuld und den Glauben